

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

92 (6.8.1887)

Durlacher Wochenblatt.

№. 92.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 6. August

Einrichtungsgeld für gewöhnliche vier-
geschaltene Zeit oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

8 Durlach, 3. August. Der Pflanzgauenverband des landwirtschaftlichen Vereins hat den Beschluß gefaßt, in diesem Jahre — Mitte September — eine Gausausstellung von Rindvieh und Schweinen zu veranstalten und gleichzeitig die in der Schweiz angekauft werdenenden Simmenthaler-Farren zur Versteigerung zu bringen. Gleichzeitig beabsichtigt der Bezirksverein Durlach zum ersten Male wieder seit September 1879 eine Ausstellung von Feld- und Garten-Erzeugnissen aus dem Gangebiete, sowie von landwirtschaftlichen Geräthen und Maschinen abzuhalten und dabei Thiere und Maschinen für eine Auspielung anzukaufen, zu diesem Zwecke aber vorher eine größere Anzahl von Loosen auszugeben. Dadurch wird den Landwirthen unseres Bezirkes nach der zunächst bevorstehenden staatlichen Prämierung von Rindvieh noch eine weitere Gelegenheit geboten sein, für wohlgeformte, schöne Thiere Preise von 25—50 Mk., und für schöne landwirtschaftliche Pflanzen Belohnungsdiplome zu erhalten und wir zweifeln nicht daran, daß diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen und der Bezirk Durlach in der Wettbewerbung auf dem Gebiete der Landwirtschaft einen ehrenvollen Rang einnehmen wird.

** Durlach, 5. Aug. In den letzten Wochen ist in Karlsruhe bei Macklot das erste Heft einer Geschichte der Stadt Karlsruhe von Professor Fecht erschienen. Sowohl die vielfachen, nahen Beziehungen, welche von jeher zwischen unserer Stadt Durlach und ihren Einwohnern und der Stadt Karlsruhe bestehen, als auch der Namen des Verfassers, welcher 22 Jahre unter uns gelebt und gewirkt, und eine gründliche Geschichte von Durlach geschrieben hat, lassen mit Sicherheit erwarten, daß das neue Werk des Verfassers auch in Durlach Teilnehmer und Freunde finden wird. Aber auch der Inhalt des Buches, welches eine eingehende

Geschichte des Regentenhauses, der die Stadt und Umgegend berührenden geschichtlichen und kriegerischen Verhältnisse, der Hof- und Staatsstellen, der baulichen Entwicklung von Schloß und Stadt, der Gemeindeverwaltung, der Einwohner und ihres bürgerlichen, gewerblichen und geselligen Lebens und Treibens, der Anstalten für Gesundheits- und Krankenpflege, des Rettungswesens, der Kirchen, Schulen, der Künste und der Wissenschaften Karlsruhe's bieten wird, wird demselben auch unter uns ohne Zweifel viele Theilnahme erwecken. Wir machen deshalb gerne darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen eine Unterzeichnungsliste unter Freunden und Schülern des Verfassers zirkuliren wird, und daß eine solche auch in dem Kontor d. Bl. ausliegt. Der Preis von 50 S. für die Lieferung, bei 10 Lieferungen, welche längstens bis Weihnachten vollständig erscheinen werden, und welchen noch drei gute Illustrationen, namentlich eine des Geländes und des Weges zwischen Durlach und Karlsruhe vor der Anlage des Kanals und der Pappelallee, beigegeben werden, ist für ein Buch von ca. 600 Seiten mit schönem Druck und Papier in der That kein hoher und wird im Buchhandel ohne Zweifel ein höherer werden.

Wörsingen, Amts Bretten, 3. Aug. Zur Ergänzung der Korrespondenz aus Wörsingen in Nr. 90 Ihres geschätzten Blattes kann ich Ihnen mittheilen, daß Bürgermeister Schuhmacher von hier sich in Folge seiner neulichen Verurtheilung von der Groß. Strafkammer in Karlsruhe wegen unrichtiger Zeugnisabgabe und in Folge neuester Vorkommnisse, die zur Kenntniß der Groß. Staatsanwaltschaft und des Bezirksamts Bretten gebracht wurden, genöthigt sah, um seine Enthebung vom Dienste nachzusuchen. Darüber herrscht wohl bei dem zusammengesetzten Hain sein Anhänger tiefe Trauer und Bestürzung, bei dem Kern der Bürgerschaft aber große Befriedigung und Jubel, denn es steht sicher zu erwarten, daß mit Schuhmachers Rücktritt, der nur ein kurzes bürgermeisteramtliches Dasein führte, aber recht viel

von sich reden machte, der erwünschte Friede in die früher so ruhige und musterhaft geordnete Wörsinger Gemeinde zurückkehren werde.

* Rintheim, 4. August. Leider ist schon wieder ein schwerer Unglücksfall aus unserer Gemeinde zu berichten. Heute Nachmittag stürzte der Knecht des Altbürgermeisters Schmidt von dem Scheuergebälk herunter und war sofort eine Leiche.

Deutsches Reich.

* Abermals ist jener alljährlich sich erneuernde denkwürdige Moment der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josefs anlässlich des Badeaufenthaltes des Kaisers Wilhelm auf österreichischem Boden herangenaht. Während in früheren Jahren das Rendez-vous der beiden kaiserlichen Freunde wiederholt in Ischl, der Sommerresidenz der österreichischen Kaiserfamilie, stattfand, ist es schon seit einer Reihe von Jahren nach Gastein verlegt worden, eine Courtoisie des österreichischen Herrschers, welcher dem greisen deutschen Monarchen hierdurch den beschwerlichen Umweg nach Ischl ersparen will. Auch diesmal begrüßen sich die beiden Herrscher in dem herrlichen Gastein, woselbst die Ankunft Kaiser Franz Josefs, welcher von einem Besuche seiner in dem oberbayerischen Alpenkurorte Kreuth weilenden erlauchten Gemahlin kommt, an diesem Samstag Nachmittags 3 Uhr erfolgt. Schon am Sonntag Abend verläßt der österreichische Kaiser Gastein wieder, um sich nach Ischl zu begeben, aber dieses verhältnismäßig kurze Zusammensein der zwei Kaiser ändert an der Bedeutung des Kaisertages von Gastein nichts. Wenn nach der einen Seite hin dieser längst historisch gewordene Tag die innige persönliche Freundschaft der beiden Monarchen und hiermit zugleich auch die zwischen den Kaiserfamilien von Deutschland und Oesterreich obwaltenden herzlichen Beziehungen immer wieder zum klarsten Ausdruck bringt, so springt nach der anderen Seite hin doch auch stets die politische Bedeutung der Gasteiner Zusammenkunft in die Augen. Sie ist für die Völker

Zeitschriften.

15)

Coreley.

Novelle von F. v. Pädler.

(Fortsetzung.)

Funkelnd und flimmernd leuchtete draußen die weiße Schneedecke, als wenn sie mit Edelsteinen übersät wäre, aber hier drinnen in dem einfachen Gemache des Forsthauses ging ein noch herrlicheres Jutwel vor den Blicken Salderns auf: Die ewig treue Liebe eines echten Menschenherzens.

In ihrem blauen Boudoir saß Gräfin Ada, die Hände lässig im Schooß gefaltet, um sie her rauschte das weiße Morgenkleid und hier und da stahl sich eine goldige Haarflechte aus dem rothen Ebenenetz. Sie fühlte sich müde, erschöpft; eine sonderbare Apathie war seit jener Stunde im Wintergarten über sie gekommen, wo das Rauschen und Klängen, welches ihre Seele mit Wonne und Qual erfüllte, wie ein Rebel zerrann.

„Wir müssen scheiden,“ hatte Saldern gesagt und sie wußte, daß er Recht hatte, aber wie überzeugend auch das Wort klang, die Ausführung desselben war bitter-schwer und schnitt tief ein in ihr zuckendes Herz.

„Ich glaube die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn —“

„O Georg, Geliebter, warum durften wir nicht zusammen in den Fluthen unterinken,

es wäre süßeste Seligkeit gewesen, während leben ohne Dich — für mich der Tod heißt,“ klagte sie.

Vor ihren Blicken grünte noch einmal der Wintergarten mit seinen breiten Palmwedeln und zarten Farnkräutern, sie sah den blonden, hohen Mann, sein schmerz-zuckendes Gesicht und fühlte deutlicher denn je, daß sie ihn allein liebe und nie mehr eine ähnliche Empfindung hegen könne.

Heute früh hatte Graf Arkow eingewilligt, mit Frau und Schwager den Karneval in der Residenz zu verleben; Ada wollte hinaus in die Welt, wollte im rauschenden Strudel Alles vergessen. — Freilich ob es gelingen würde, war eine andere Frage.

Die Thür ging auf, Robert trat ein, einen offenen Brief in der Hand, augenscheinlich sehr empört.

„Welch' eine unsinnige Geschäftsführung,“ brach er los, „kaum bin ich vier Wochen auf dem Continent und schon gibt es zu Hause die heilloseste Verwirrung. Wenn ich nicht so gleich nach London reise, sind wir binnen wenigen Monaten bankrott.“

„Aber, Bob, ich bitte Dich, wie ist das möglich?“ frug die Gräfin bestürzt, „ich dachte des Vaters Firma stünde felsenfest für alle Zeiten.“

„Du würdest es doch nicht verstehen, wenn ich es Dir erklären wollte, Ada,“ gab er zurück, „es sind während meiner Abwesenheit große Fehler gemacht worden, auch sind uns Kapitalien gekündigt worden, die wir momentan nicht

aufbringen können. Freilich kann ich augenblicklich kaum von hier fort.“

„Was hält Dich denn so fest hier, Robert? Unter den Verhältnissen mußt Du unbedingt reisen.“

„Ich werde mich morgen mit Oberförster Saldern duelliren,“ erwiderte er beinahe barsch.

Diese Eröffnung kam zu plötzlich und unvorbereitet! Die junge Frau sank mit einem schwachen Schrei zurück, mit erblaßten Lippen schwer nach Athem ringend; sie hatte nicht geahnt, daß ihr Bruder auch nur die leiseste Ahnung von dem habe, was vorgefallen war.

Graham nickte mit finsterner Miene. „Jawohl, Ada, mit Deinem Verehrer werde ich mich duelliren. Ich will ihn nach dem Berggymnastiensträßchen fragen und dem armen Arkow den Schmerz ersparen, seine zärtlich geliebte Gattin, auf deren Treue er Häuser baut, als eine Ehrlose entpuppt zu sehen.“

Ada lag noch regungslos im Fauteuil, das Antlitz mit dem Spitzentuch verhüllt, sie fühlte sich nicht ganz so schuldig, als der Bruder glaubte, aber sie wußte auch kein Wort zur Entschuldigung anzuführen.

„Was ist da zu thun,“ fuhr Graham fort, in höchster Erregung umherlaufend, „reise ich nicht, so fällt unser Haus, reise ich, so hält mich jener Mensch für einen Feigling —“

„Selbstverständlich übernehme ich diese Ehrensache, Robert, sie ist überhaupt die meine und darf von keinem Andern ausgetragen werden,“ erklang jetzt plötzlich Graf Arkows Stimme.

Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eine Bürgerschaft eigenen Gedehens, für alle Friedensfreunde aber, gleichviel, welcher Nation sie auch angehören mögen, selbst unter den gegenwärtigen schwierigen internationalen Verhältnissen ein mächtiges Unterpfand für die Erhaltung des Weltfriedens, denn in der persönlichen Begegnung der beiden Kaiser erhält ja das deutsch-österreichische Friedensbündniß stets auf's Neue seine Befestigung. Mögen sich auch diesmal die Hoffnungen, welche alle friedliebenden Elemente auf den Kaisertag von Gastein setzen, erfüllen!

* Kaiser Wilhelm gedenkt nicht am Donnerstag den 11. August, — wie erst jüngst gemeldet wurde — sondern bereits am kommenden Montag seine Gasteiner Badekur zu beenden und noch am genannten Tage die Heimreise anzutreten. Der greise Monarch fühlt sich so außerordentlich gekräftigt, daß einer Abkürzung seiner Nachkur nichts im Wege stand; schon seit Anfang dieser Woche hatte der Kaiser seine tägliche Badezeit auf 18 Min. verlängert.

* Prinz Wilhelm von Preußen ist nach Tyrol zu Gamsjagden abgereist; vielleicht kommt der Prinz bei dieser Gelegenheit doch noch nach Gastein herüber.

* In den maßgebenden Kreisen erörtert man die Erhebung des bisherigen Delegaturbezirktes der Diözese Breslau, Stadt Berlin mit Brandenburg und Pommern, zu einem selbstständigen apostolischen Vicariate. Die neu-liche Anwesenheit des Dompropstes Dr. Kahser aus Breslau in Berlin wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Es ist von der Errichtung eines apostolischen Vicariats in Berlin schon öfters die Rede gewesen, ohne daß die Sache über das Anfangsstadium hinauskam; ob dieser Plan jetzt Aussicht auf Verwirklichung hat, muß noch dahin gestellt bleiben.

Italien.

* In Stradella fand am Donnerstag das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen italienischen Ministerpräsidenten Depretis unter allgemeinsten Theilnahme statt, die davon Zeugniß ablegte, wie sehr die italienische Nation in

Depretis den allzeit patriotischen Mann betrauert. Nachdem nun dem dahingeshiedenen Staatsmanne die letzten Ehren erwiesen worden sind, wird die Frage der Neubildung des italienischen Kabinetts zunächst zu erörtern sein, zu welchem Behufe sich die bisherigen Kabinettsmitglieder von Stradella nach Monza zum Könige begeben haben. Allgemein erwartet man, daß Crispi das Präsidium und Außere definitiv erhalten wird; die der Regierung nahe- stehende „Riforma“ versichert, daß die Politik Italiens durch das Ableben Depretis' weder nach Innen noch nach Außen irgendwie beeinflusst werden, resp. Veränderungen erfahren würde. — Vom Gemeinderathe der Hauptstadt Rom sind 100,000 Frcs. zur Errichtung eines Denkmals für Depretis bewilligt worden.

Rußland.

* Das Ableben des Panslavistenführers Rattow hat die politischen Kreise Rußlands in tiefe Bewegung versetzt. Einstimmig betrachtet die russische Presse den Tod dieses Mannes als einen in Anbetracht der gegenwärtigen Weltlage geradezu unersehlichen Verlust für Rußland und bezeichnet es als ein Hauptverdienst Rattows, die auswärtige Politik Rußlands mehr mit „nationalem“ Geiste durchtränkt zu haben; in diesem Sinne geht die Verherrlichung des Verstorbenen fort. Die Hauptfrage ist nun, inwiefern das Ableben Rattows, dessen ganze politische Haltung in den letzten Jahren vom grimmigsten Deutschthum diktiert ward, auf die russische Politik im Allgemeinen und im Speziellen Deutschland gegenüber zurückwirken wird. Gewiß werden seine Schüler und politischen Erben versuchen, im Sinne Rattows weiter zu wirken, aber ihnen fehlt der unbestreitbar große persönliche Einfluß, den der vielgewandte Moskauer Journalist auf den Kaiser Alexander III. ausübte, und vielleicht mag dieser Umstand dazu beitragen, den Rattowisten einen Strich durch die Rechnung zu machen. Ebenso gut kann es aber auch sein, daß die Kräfte, welche Rattow in Rußland entfesselt hat, auch nach dem Tode des Meisters fortwirken werden, doch wird wohl erst die

Zeit in dieser Beziehung klar sehen lassen. Darüber, an welcher Krankheit Rattow gestorben ist, hat man so viel Widersprechendes gehört, daß man die Ergebnisse der Sektion abwarten muß, um hierüber Aufschluß zu erhalten. Das Begräbniß Rattows soll am Samstag stattfinden und wird die französische Presse bei der Trauerfeier wahrscheinlich durch eine Deputation vertreten sein.

Balkanhalbinsel.

* Die bulgarische Frage präsentirt sich augenblicklich der Welt in einem Maße von Widersprüchen. Bald heißt es, die Abreise des Prinzen Ferdinand von Coburg nach Sofia stehe unmittelbar bevor und sei der Hofstaat des künftigen bulgarischen Herrschers schon fix und fertig, bald heißt es, Prinz Ferdinand zögere doch noch, die bulgarische Krone definitiv anzunehmen. Auch darüber, ob der bulgarische Minister des Auswärtigen, Ratschewitsch, welcher dem Coburger angeblich ein Ultimatum nach Schloß Ebenthal überbringen sollte, dajelbst eingetroffen ist, werden die widersprechendsten Meldungen laut. Um den Wirrwarr zu erhöhen, wird jetzt von russischer Seite das Gerücht verbreitet, daß eine Einigung der Mächte über die bulgarischen Angelegenheiten auf Grund russischer Vorschläge bevorstünde; letztere scheinen aber noch ein tiefes diplomatisches Geheimniß zu sein! Endlich erfährt die anderweitige russische Meldung, der Generaladjutant des Czaren, Fürst Imeretinski, werde als russischer Kommissar nach Bulgarien gehen, von der „Pol. Corresp.“ ein entschiedenes Dementi.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 8. August 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) J. A.-S. des Handelsmanns Stephan Stengel in Weingarten gegen Jaak Auerbacher, Handelsmann von da, wegen Beleidigung. 2) J. St.-S. gegen Josef Haicher von Stupferich wegen Bedrohung. 3) J. St.-S. gegen Fr. Blantenhorn von Knittlingen wegen Diebstahls. 4) J. St.-S. gegen Karl Claus von Straßburg wegen Diebstahls. 5) J. St.-S. gegen Jakob Görner von Weingarten wegen Beleidigung. 6) J. St.-S. gegen Peter Abele und Gen. von Jöhlingen wegen Thätlichkeiten. 7) J. St.-S. gegen Eisenbahnarbeiter P. Walter von Seelach wegen Beamtenbeleidigung.

Mit einem jähen Schrei fuhr Ada empor und starrte in ihres Gatten bleiches, entstelltes Antlitz. Graf Arkows Stimme klang rauh, er sah beinahe greisenhaft aus und sein einziger Blick streifte die vergötterte Frau, von welcher seine Seele jenseits den Todesstoß empfangen zu haben schien.

„Aber, Arkow, ich bitte Dich,“ rief Robert ebenfalls erschrocken, „ich wollte Dir so gern die unangenehme Sache verbergen und nun —“

„Ich danke Dir, Du hast es gut gemeint, aber ich muß noch heute mit Saldern reden; reise Du immerhin ab, sobald Du willst, mein Wagen steht Dir zur Verfügung.“

Da stürzte Ada herbei, ihre bebenden Hände umschlossen diejenigen des Gatten, und ihre feuchten, blauen Lohrehaugen schauten flehend in sein Antlitz.

„Arkow, um des Himmels willen, höre mich erst, ehe Du mich verurtheilst, ich bin nicht so schuldig, als Du glaubst.“

Ein trauriger Ausdruck zog über des alternden Grafen Antlitz, er schaute auf Ada ohne Vorwurf, ohne Tadel, dann nickte er leise: „Wie konnte ich auch solche Jugend und Schönheit an mein Alter zu fesseln meinen und an das Märchen von — Liebe glauben! Ich zürne Ihnen nicht, Gräfin, vergebe Ihnen das Weh, welches Sie mir in diesem Augenblicke zugefügt haben, denn auch ich beging einen Fehler, als ich Sie zu meiner Gemahlin machte.“

„Arkow,“ flehte sie in erstickten Tönen, „vergieb mir, vergieb! Es war eine böse Stunde der Verirrung, aber sie ist vorbei — ich werde nie mehr mich diesem Wahne hingeben.“

Ada's Stimme klang herzerweichend, Arkow zuckte zusammen, aber er rührte sich nicht und leise verschwand Graham hinter der Portiere. Was die Beiden noch zusammen zu reden hatten, mußten sie unter vier Augen abmachen.

Nach einer kurzen Weile verließ Graf Arkow das Zimmer seiner Gemahlin, bestellte das Reitpferd und trat gleich darauf mit klirrenden Sporen zum Fortreiten gerüstet in den Korridor.

Der Diener bemerkte erschrocken das bleiche, entstellte Gesicht seines Herrn.

„Soll ich den Herrn Grafen begleiten?“, frug er besorgt, „der Ostwind ist heute so scharf!“

„Ich danke Ihnen, Behrens, ich reite nur zur Oberförsterei. Lassen Sie sich übrigens von meinem Schwager sagen, wann der Wagen für denselben vorkahren soll, er muß noch heute abreisen.“

Der Weg zum Forsthaus war kein langer, doch dem unglücklichen Manne erschien er fast endlos; er sah nicht die strahlende Wintersonne und die weiße, glänzende Schneedecke und nicht den Schwarm laut aufkrächender Krähen in seiner Nähe. Der Blick des Grafen war starr ins Weite gerichtet, die Zügel glitten locker über den Hals des treuen Thieres und nur mitunter drang ein qualvolles Stöhnen aus tiefster Brust hervor: „O, Ada, Ada, warum hast Du mir das gethan, meine Liebe verrathen, mein kurzes Glück zerstört!“

Jetzt tauchte das Forsthaus am Waldes- saume auf. Ueber der Thür der Försterei hing der aus Holz geschnitzte Kopf eines Keilers, umspinnen mit dicken Epheuranken, welche jetzt freilich im Schnee verhüllt ruhten.

Im Hofe stand Luise, bleich, traurig und streute den Hühnern, Tauben und Enten Futter vor. Zuerst bemerkte sie den Grafen nicht, dann aber schrie sie leicht auf und den bebenden Händen entglitt der Futterkorb.

„Herr Graf, Sie selbst? Was führt Sie zu uns?“ frug sie, kaum ihre Erregung bemeisternd.

„Ich muß Ihnen Gemahl sprechen, liebe Frau Oberförster. Ist er in seiner Stube?“

„Ja, ich will ihn rufen lassen.“

„O, thun Sie es nicht, ich finde ihn schon. Aber Sie sehen bleich aus, gnädige Frau, sind Sie krank?“

„Ach nein, Herr Graf — mir fehlt nichts!“

Schweigend drückte er ihre Hand, dann schritt er nach Salderns Zimmer. Dieser saß, den Kopf in die Hand gestützt, am Schreibtisch und schrieb eifrig, wandte sich auch gar nicht zurück, als die Thür aufging.

Graf Arkow stand dicht hinter Saldern, so daß er die Aufschrift des Blattes lesen konnte, welches vor demselben lag: „Mein Testament.“

Also Georg Saldern dachte an den Tod.

Des Grafen Hand fiel schwer auf die Schulter des Oberförsters und er sprach langsam, eintönig: „Herr Oberförster, ich muß Sie mit der Waffe zur Rechenschaft fordern, Sie haben meine Ehre verlezt —“

Saldern sprang bei diesen Worten hastig empor und stand mit flammendem Antlitz dem Grafen gegenüber. Saldern fand jedoch keine Worte der Entgegnung, sein Herz krampfte sich zusammen in furchtbarer Reue und bitterer Gewissensqual. Die Leidenschaft, welche noch unlängst seine Seele erfüllte, war verfliegen, die Gegenwart stand düster und ernst vor ihm, wenn die Kugel des Gegners — ihr Ziel erreichte, so stand er schon bald vor dem höchsten Richter.

„Georg,“ fuhr Graf Arkow dumpf fort, „Sohn meines alten, lieben Freundes! Ich hätte nie gedacht, Ihnen einst so entgegneten zu müssen. Gott weiß, wie tieftraurig mich diese Affaire stimmt und wie schwer ich den Entschluß gerade Ihnen gegenüber faßte. Aber die Ehre meines Standes fordert diese Sühne. Ich würde aufhören ein Graf Arkow zu sein, wenn ich meine Ehre nicht wahren wollte. Morgen sollen die Waffen entscheiden. Das Nähere werden Sie noch erfahren.“

Stumm, aber ohne Furcht hatte Saldern des Grafen Worte angehört. Es widerstrebe seinem männlichen Stolze sich zu entschuldigen oder eine Rechtfertigung zu versuchen. Die Affaire war ja ohne dies nun ruchbar geworden und erforderte eine Sühne.

Noch einige Sekunden ruhten des Grafen Arkow Augen tieftraurig auf Saldern. Dann reichte er ihm langsam die Hand und sagte:

„Also morgen wird sich Alles entscheiden, Herr Oberförster!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Huldigung pro 1887 betreffend.

Nr. 9449. Die Bürgermeister des Bezirks werden beauftragt, ein Verzeichniß aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September ds. Js. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen Staatsbürger, welche das 21. Lebensjahr schon in früheren Jahren zurückgelegt, aber aus irgend einem Grunde den Huldigungseid noch nicht geleistet haben, aufzustellen, darin Vor- und Zunamen, sowie Heimathsort jedes Einzelnen anzugeben und bei Ortsabwesenden deren gegenwärtigen Aufenthalt beizusetzen. Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

Freitag den 9. September d. J.,

dem Geburtsfeste Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, unmittelbar nach dem um 10 Uhr Vormittags beginnenden Festgottesdienst im Rathhaussaale dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbescheinigungen sind binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 4. August 1887.

Großherzogliches Bezirksamt. Lumpp.

Die Uniformen der Ortspolizeidiener betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 9432. Außer andern bekannten Uniformschneidereien (z. B. von K. Henenius in Ettlingen) erbietet sich zur Anfertigung der Monturstücke der Ortspolizeidiener auch Schneidermeister K. Mühle in Karlsruhe, Kaiserstraße 37, welchem die Uniformen der Schutzmannen übertragen sind.

Deffen Preisverzeichnis kann bei uns eingesehen werden.

Durlach den 4. August 1887.

Großherzogliches Bezirksamt. Lumpp.

Steinlieferung.

Die Gr. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die Lieferung von Rheinbausteinen und zwar für:

Stromabtheilung VII:

Daxlanden - Germersheim: 2300 cbm Mferbausteine in 5 Loosen, 2000 cbm Pflastersteine in 3 Loosen,

Stromabtheilung VIII:

Germersheim - Neckarau: 3100 cbm Mferbausteine in 5 Loosen,

Stromabtheilung IX:

Neckarau - hessische Grenze: 930 cbm Mferbausteine in 1 Loose im Soumissionswege.

Angebote, welche den Preis pro Kubikmeter für das betreffende Loos und den Bezugsort enthalten müssen, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Mferbausteinen“ versehen bis zur Soumissionsöffnung

Donnerstag, 18. August,

Vormittags 8 Uhr, auf unsere in Bureau einzureichen. Ueberebnahmebedingungen u. Loos-eintheilung liegen dahier und bei Dammmmeister Müller in Marau zur Einsicht auf.

Dünger - Versteigerung.

Künftigen Samstag, den 6. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, läßt das unterzeichnete Regiment eine größere Parthe Matrazenkreuz aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe im Hofe der Dragoner-Kaserne daselbst und um 10 Uhr die Matrazenkreuz aus den Dragoner-Stallungen zu Durlach vor der Dragoner-Kaserne dortselbst gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Karlsruhe, 3. August 1887. Königlich 1. Bad. Leibdragoner-Regiment Nr. 20.

A u c.

Liegenschafts - Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Landwirths Jakob Friedrich Walschburger von hier lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Samstag, 13. August,

Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Rathhause der Erbtheilung wegen nachverzeichnete

Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigern:

Gemarkung Aue.

1. Lgrb. Nr. 898. 19 Ar 53 Meter Acker in den Weitenhausen — auf den Wald —, neben Phil. Schnebele und Wilhelm Friedr. Walschburger, tar. 450 Mt.

2. Lgrb. Nr. 776. 13 Ar 77 Meter Acker im untern Kilsfeld, neben Jakob Raunser, Kath-schreiber, und Wilhelm Büchler, tar. 250 Mt.

Aue, 4. Aug. 1887. Das Bürgermeisteramt: Postweiler. Raunser.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Soumissionswege die Lieferung von 3000 Bentnern Ruhrer Steinkohlen (gestiebte Nußkohlen I. Qualität, 25—50 mm Größe) franco Bahnhof hier auf 1. September.

Angebote hierauf können bis 8. August d. J. eingereicht werden.

Durlach, 25. Juli 1887. Der Gemeinderath: H. Steinmeyer. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Schreiner Jakob Blum's Ehefrau, Bertha geb. Deder hier, und die minderjährige Wilhelmine Katharine Deder hier lassen

Montag, 22. August, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkaufe aussetzen:

Gemarkung Durlach. Weinberg.

Lgrb. Nr. 5436. 7 Ar 68 Meter im Dechantsberg, neben Heinrich Hirt und Andreas Ammann; Anschlag 250 Mt.

Durlach, 5. Aug. 1887. Löwer, Waisenrichter.

Zu vermietthen

eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Keller auf 23. Oktober. Zu ertragen Rappenstraße 1 im Laden.



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“. Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen. In Durlach zu haben bei Herrn G. F. Blum. Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

Carl Vollmer, 62 Hauptstraße 62



Steinplatten, Bauholz

zu verkaufen Durlach, Herrenstraße 17.

Sommerweizen, Strähler

ist auf dem Halm zu verkaufen; Näheres Kirchstraße 10.

Hilfsarbeiter

14 bis 16 Jahre alt, werden für ständige Arbeit angenommen Durlach, Herrenstraße 17.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, garantiert rein, von den größten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen Julius Loeffel in Durlach.

Mädchen

welche das Weisnähen erlernen wollen, können am 1. September eintreten

Hauptstraße 5. Daselbst ist auch ein großes möblirtes Zimmer zu vermietthen.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Nervenleiden, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauswüchsen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmark- u. Nervenleiden, Frauenkrankheit, Bleichsucht etc. leiden, ist das

Behandlung u. Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Waga, Buchhändler in Konstanz.

Zu meinem Neubau an der Amalienstraße sind noch zwei Wohnungen von 2 u. 4 Zimmern mit Küche nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermietthen. Auskunft am Neubau.

J. W. Hofmann.

Rehstraße 8 sind 2 Wohnungen, die eine von 2, die andere von 3—4 Zimmern sammt Zugehör, sogleich oder auf 23. Oktober zu vermietthen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermietthen. Näheres

Herrenstraße 12. Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, ist sofort zu vermietthen Pfingstvorstadt 2.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 15. August oder 1. September zu vermietthen Jägerstraße 6, 2. Stock.

Zu vermietthen Leopoldstraße 3 im 1. Stock, nach dem Garten gehend, ein geräumiges, möblirtes Zimmer.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort oder später zu vermietthen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, ist sogleich oder auf den 23. Oktober zu vermietthen

Hauptstraße 14.

Wunder der Industrie!

Nur Mark 12.50

kostet bei mir von heute ab eine vorzügliche Washington Remontoir-Uhr, aus edlem Gold Double oder Silber-Nidel, am Hügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und feinst regulirtem Nidelwerke. Für Damen sehr niedlich, nur Mk. 14. Diefelbe aus edlem 13löthigem Silber, vom f. l. Punzirungsamte geprobt, Mk. 20. Taschen-Uhren aus franzöl. Gold-Double oder Silber-Nidel, auf die Minute regulirt, Anterwerk, auf 15 Rubinen gehend, mit Sekundenzeiger Mk. 10.50, Epländerwert Mk. 8. Diefelbe sind feinst gravirt, guilochirt, auf die Minute regulirt und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantirt. Ringe, Ohrgehänge und Cravatten-Nadeln aus klar. Gold, mit Excelsior-Brillanten gefaßt, in eleg. mit Sammt gefütterten Leder-Etui. Ohrgehänge, per Paar Mk. 5.50, Ringe, per Stück Mk. 5.50, Cravatten-Nadeln, per Stück Mk. 2.50, aus edlem klar. Gold, vom f. l. Punzirungsamte geprobt: Ohrgehänge, per Paar Mk. 9, Ringe, per Stück Mk. 10. Eine Garnitur, bestehend aus einer Cravatten-Nadel aus edlem klar. Gold, einem Armband und einem Medaillon aus franzöl. Double-Gold mit Excelsior-Brillanten gefaßt, höchst eleg. Mk. 6.50. Die Excelsior-Brillanten sind wasserklar und haben ein solches Feuer und Schliß, daß selbst der gediegenste Fachmann dieselben von echten Brillanten nicht unterscheidet, und wird für die Haltbarkeit garantirt. — Bestellungen gegen bar, oder Nachnahme sind zu richten an das Export-Waarenhaus S. Kiefler, Wien-Servats.

Kommenden Sonntag empfiehlt:

Eis,

als:

Vanille - Eis,
Himbeer - Eis und
Orange - Eis,
Sandtorte,
Punschtorte,
Aprikosenkuchen,
Pflaumenkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
verschied. klein. Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl
L. Reissner.

Volkstanzweier.

Gasthaus zum Schwan.

Sonntag, 7. Aug.

Erntetanz.

Für gutbesetztes
Orchester, vorzügliche
Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt und ladet ergebenst ein
Lehmann zum Schwan.

Grözingen. — Adler.

Sonntag, 7. August findet

Erntetanz

statt, wozu einladet

R. Kurzmann.

100,000 Säcke,

groß, ganz u. stark, nur einmal ge-
braucht, für Kartoffeln, Kohlen und
Getreide, pro Stk. nur 25 S. Probe-
collis à 25 Stk. versch. unt. Nachn.
u. bittet Angabe der Bahnstation
Max Mendershausen, Cöthen i/A.

Spickerhunde,

3 junge, echte,
schwarze, sind zu
verkaufen

Herrenstraße 5.

**Badener Looje und Looje
der Freiburger Gewerbe-
Ausstellung** sind zu haben bei
K. Seiler.

Ferner empfehle ich die patentirten
Waschmaschinen.

Nur eine Biehung!

Badener Looje

à Mk. 2.10 bei

Julius Loeffel, Hauptstr. 17,

F. Pohle, " 52,

Ed. Seufert, " 71,

Friedr. Seufert, " 9,

Carl Vollmer, " 59,

Hektor Walz, " 48,

L. Tiefenbacher, " 66.

Bestellungen auf Antheilscheine
werden gerne entgegen genommen.

Hopfenproduzenten

erhalten die besten u. preiswürdigsten
Trockenhurden von dauerhaftem Schilf-
rohrgestlecht in 2 Sorten à 80 u. 90 S.
u. St. bei **G. Locher, Holzwaaren-
fabrik in Lettnang, Wittbg.** Muster-
bunde à 5 Stück werden unter Nach-
nahme versandt.

Schüler des Gymnasiums und der
Volksschule können bei einem hie-
sigen Lehramtskandidaten im Rechnen,
Deutsch und in den Realfächern,
bezw. im Französischen Nachhilf-
stunden erhalten; Näheres
Lammstraße 28.

Junges Hammelfleisch

empfehlen auf Samstag und Sonntag

Jul. Bull, Metzger.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fr. Steinbrunn, Metzger.

Dampf-Dreschmaschine.

[Grözingen.] Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Ernte
zum Dreschen mit genannter Maschine, auf Wunsch im Hause der Be-
steller. Gute, schöne Arbeit, sowie billige Berechnung, wie bekannt,
wird zugesichert.
Achtungsvollst

Karl Altfelix, Grözingen.

Karlsruhe.

Herth's Weinstube,

in der Nähe des Marktplatzes, Hebelstraße 11, in Mitte der Stadt.

Eröffnet Sonntag den 31. Juli. — Rein-
gehaltene Weine, reichhaltige Frühstücks- und Abendspeisefarte.
Plats du jours. — Mittagstisch. — Separat-Diners und
Soupers für Festlichkeiten im 2. Stock jederzeit auf
vorherige Bestellung.

= Den Besuchern des Großh. Hoftheaters besonders
empfohlen. =

H. Herth.

Das Neueste und Beste in

Futterschneidmaschinen, Schrot- und Rübemühlen, Putz-
mühlen, Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Loco-
mobilen und Dampf-dreschmaschinen in allen Größen liefert
unter Garantie und Probezeit zu billigsten Preisen

Durlach. Carl Leussler, Amalienstr. 6,

Vertreter der Firma Wm. Plaz Söhne, Weinheim.

Ferner empfehle echt amerikan. Sen- & Düngergabeln.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer. Mortéin!

Bescheinigung. Hiermit bestätige gern, dass ich durch das Hodurek'sche Mortéin
in aller Kürze und gänzlich von den so lästigen Schwaben befreit worden bin.

Velten (Rbz. Potsdam). C. Meichert i. Firma Zollchow & Co.

Das weltberühmte Hodurek'sche Mortéin, welches mit der Bestäubungsspritze, à 35 S.,
angewandt, alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Raupen,
Ameisen, Asseln, Vogelmilben) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen zu 10,
20, 50 S., desgl. Hodurek's Seifen-Waschpulver, Glanzstärke, Küchenschnellputz- u.
Zahnpulver in Durlach bei **Julius Loeffel.**

[Durlach.] Unterzeichneter bringt

hiermit sein Lager von eisernen
Sparkochherden und Kachel-
herden in empfehlende Erinnerung;
ferner Regulirfüllöfen, Ameri-
kaneröfen, Holz- und Stein-
kohlenöfen unter Garantie für
besten Zug und Dauerhaftigkeit.
Achtungsvoll.

J. Ewald, Hafner.

Für Ausführung von Reparaturen an Füll- und andern Öfen
ist gegenwärtig die geeignetste Zeit und empfehle ich mich deshalb zur
Übernahme derselben, prompte und billigste Berechnung zusichernd.

Maurermeistern und Häuserbesitzern

empfehle ich folgende Gegenstände zu den billigsten Preisen: Doppelte
Pukthürgeleste zu russischen Stämmen, per Stück M. 1.50, große Dach-
fenster, per Stück M. 3.20, etwas kleinere, per Stück M. 2.50, Aus-
steigläden von Zink, per Stück M. 5.—, Namineineleithüren mit
Gestell, per Stück M. 6.—; ferner alle Sorten neue Öfen, pro Kilo 18 S.

N. L. Homburger,

Karlsruhe, Werderstraße 82, Karlsruhe.

Dehndgras,

mehrere Morgen, hat aus Auftrag
zu verkaufen

Christian Itte, Lammstr. 15.

Safer, 3 Viertel im

verkaufen

L. Bachmann, Herrenstr. 29.

Safer, 1/2 Morgen am

verkaufen; Näheres

Kirchstraße 12, 2. Stock.

Wolle.

geschlumpfte, mehrere Pfund, sind
zu verkaufen

Rappenstraße 4, 2. St.

Neues Saferkraut

ist zu haben bei

Ch. Steiger Wth.,

7 Kronenstraße 7.

Gänse, junge, gutgefütterte,

halbpommersche,

8 Stück, sind zu verkaufen

Jägerstraße 21.

Militärverein Durlach.

Sonntag den 6. August,

Abends 9 Uhr,

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Montag, 8. August, Abends

Punkt 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Wichtiger Vorlagen halber wird
um zahlreiches Erscheinen d. Mit-
glieder ersucht.

Der Vorstand.

Anzeige.

In der Kleinkinderschule sind
vom nächsten Montag an 14 Tage
Ferien.

Der Vorstand.

1a. vollstättigen

Emmenthaler Käse,

1a. Rengener Rahmkäse

und

1a. Limburger Käse

empfehlen billigst

L. Reissner.

Birkenbalsam Seife

ist die ein-
zige Seife,
welche alle
Haut-
unreinig-
keiten,
einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 u. 50 S. bei F. W. Stengel.

Gefunden wurden 4 Schlüssel

in der Hauptstraße.

P. Seiler, Amtsdienier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von
Theilnahme, welche wir bei
dem Ableben und bei der Bei-
setzung unserer theuern Mutter
erfahren durften, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

Durlach im August 1887.

Die Familien

Vögelin und Lodholz.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Wir geben hier-
mit die Trauertunde, daß unser
liebes Kind

Siegfried

12 Tage nach seiner Geburt
gestern Abend 10 Uhr uns
durch einen sanften Tod ent-
rissen wurde.

Durlach, 5. Aug. 1887.

Prof. Wader u. Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. August 1887.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Göhrig.

2) In Volkstanzweier:

Herr Stadtvicar Göhrig.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

3. Aug.: Johann, Bat. August Nils,

Schlosser, 7 Wochen alt.

4. " Siegfried, Bat. Michael Wader,

Professor, 12 Tage alt.

Stadt. Bade- & Schwimm-Anstalt

in der Pfalz.

Wassermärme am 4. Aug. 1887:

Abends 7 Uhr: 12 Grad R.

Am 5. Aug.: Vormittags 8 Uhr 10 1/2 Gr.,

Mittags 12 Uhr 12 Gr.

Recaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.